

# Der Kern des missionarischen Eifers bei Therese von Lisieux



„**Mein brennendes Herz will sich ohne Unterlass verschenken**“

Als neuntes Kind einer tiefgläubigen Familie hat Theresé von Lisieux im Jahr 1873 das Licht der Welt erblickt. Mit 15 Jahren tritt sie bereits in den Karmel ein, stirbt dort mit 24 Jahren an Tuberkulose. Doch mit ihrer autobiographischen "Geschichte einer Seele" erobert sie bald die Welt. Sie wird auch zur zweiten Patronin der Weltmission ernannt, denn ihr brennendster Wunsch war es, allen Menschen die Liebe Christi zu bringen. Vielen schon hat ihr „kleiner Weg“ Anregungen für das geistliche Leben gegeben: die eigenen Grenzen werden im Leben oft schmerzlich bewusst. Doch im Vertrauen auf Gott ist die Grenzerfahrung - die Kleinheit - kein Hindernis, um zu Gott zu kommen. Es ist der "kleine" Weg, in dem Wachsen und Liebe zu Gott gelingen kann.



Bildrecht: C. Büchner

Prof. Dr. Andreas Wollbold, Studium in Deutschland, Indien und Rom, Priester des Bistums Trier, Professor für Pastoraltheologie, zunächst an der Universität Erfurt, dann an der LMU München (Ordinarius); fortdauernd nebenamtlich in der Pfarrseelsorge tätig. Andreas Wollbold gilt als *der* Kenner der "kleinen Theresé" im deutschen Sprachraum.

Vortrag

**Prof. Dr. Andreas Wollbold**

**Montag, 10.10.22, 19.30 Uhr**

**Diözesanzentrum, Obermünsterplatz 7, Konferenzraum 4, Regensburg**

**Teilnahmegebühr: 5 €**

**Anmeldung: 0941 / 597-16 12 | akademischesforum@bistum-regensburg.de**

**[www.albertus-magnus-forum.de](http://www.albertus-magnus-forum.de)**

